

Von der Bedeutung der biblischen Lehre

In der Bibelkunde lernen wir die einzelnen Bücher der Bibel nach Inhalt und Botschaft kennen. In der biblischen Lehre verfolgen wir bestimmte genau abgegrenzte Themen durch die ganze Bibel hindurch. Die Bibelkunde gibt uns gleichsam die Längsfäden der ganzen göttlichen Offenbarung; in der biblischen Lehre betrachten wir die durchlaufenden Querfäden.

Folgende Fremdwörter kennzeichnen die Hauptgebiete der biblischen Lehre:

Dogmatik	= biblische Lehre
Bibliologie	= Lehre von der Bibel
Theologie	= Lehre von Gott
Anthropologie	= Lehre vom Menschen
Hamartiologie	= Lehre von der Sünde
Christologie	= Lehre von Christus
Pneumatologie	= Lehre von dem Heiligen Geist
Ekklesiologie	= Lehre von der Gemeinde
Eschatologie	= Lehre von den letzten Dingen

Die Lehre der Bibel wird in den Gemeinden leider oft vernachlässigt - mit schwerwiegenden Folgen. Jesus betonte die Lehre. "Meine Lehre ist...des, der mich gesandt hat" (Joh.7,16). In dem Missionsbefehl befiehlt er seinen Jüngern, das Evangelium in alle Welt zu tragen "und lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe" (Matth.28,20).

Die ersten Gemeinden "blieben beständig in der Apostel Lehre" (Apg.2,42). In den Briefen der Apostel stossen wir immer wieder auf die Bedeutung klarer biblischer Lehre. Paulus und seine Mitarbeiter "lehren alle Menschen mit aller Weisheit" (Kol.1,28). Gerade in den Pastoral-Briefen des Neuen Testaments (Timotheus, Titus) mit ihrer Ausrichtung nach der Praxis des Gemeindelebens wird immer wieder hingewiesen auf "das Wort, das gewiss ist nach der Lehre" (Tit.1,9), "auf dass sie (die Gläubigen) der Lehre Gottes, unseres Heilandes, eine Zierde seien in allen Stücken" (Tit.2,10).

Der bejahrte, erfahrene Apostel Johannes mahnt die Gemeinden, die Geister zu prüfen, ob sie von Gott seien (1.Joh.4,1), um der Gefahr seitens falscher Propheten und Verführer zu wehren; das Bekenntnis in den Bahnen biblischer Lehre ist für das Leben und den Dienst der Gemeinde Jesu Christi entscheidend (1.Joh.4,2-3). Mit welcher Schärfe die Schrift dies betont, wird uns in 2.Joh.V.9 bewusst: "Wer weitergeht und bleibt nicht in der Lehre Christi, der hat Gott nicht; wer in der Lehre Christi bleibt, der hat beide, den Vater und den Sohn."

Schon zur Bekehrung eines Menschen bedarf es biblischer Belehrung mit Hinweis auf Sünde - Erlösung durch Jesus Christus - Glauben und persönliche Heilserfahrung. Worte, die uns hier dienen, sind im besonderen Röm.3,23 ("sie sind alle Sünder"), Joh.3,16 ("also hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab") und Joh.1,12 ("wieviele ihn - Jesus - aufnahmen, denen gab er Macht, Gottes Kinder zu werden, die an seinen Namen glauben").

Auch unserem persönlichen Glaubensleben fehlt das solide Fundament, wenn wir die Lehre der Bibel nur ungenügend kennen oder gar für unwesentlich halten. In der heutigen Zeit wird in vielen Kreisen das Hauptgewicht auf Erfahrungen, Erlebnisse, Segnungen usw. gelegt. Sicher geht es um persönliche Heilserfahrung am Anfang und immer wieder auch im Fortgang unseres Lebens mit dem Herrn - doch ohne die Grundlage biblischer Lehre führt die Ueberbetonung von Erlebnissen und Segnungen bald ins Schwärmerische.

Im Dienst jeder Art an der weltweiten Gemeinde und in den örtlichen Gemeinden muss "der Apostel Lehre" (Apg.2,42) wegleitend bleiben - unabhängig von Aspekten der Rasse, der Sprache, der Kultur usw.

Schliesslich sind wir gerade heute im Blick auf die vielen Irrlehren in der Christenheit gefordert, mit unserer Kenntnis biblischer Lehre fragenden, verwirrten und verführten Menschen Rechenschaft zu geben über das, was wir glauben (1.Petr.3,15). In der Regel kommen Irrlehren da auf, wo in den offiziellen Kirchen und auch in der wahren Gemeinde Aspekte der biblischen Lehre vernachlässigt wurden (z.B. Lehre vom Heiligen Geist, Lehre von den letzten Dingen). Die Bibelschulen und biblisch fundierten theologischen Ausbildungsstätten haben im besonderen die Aufgabe, die Nachwuchsleute für die Dienste in Gemeinde und Mission in die Lehre der Bibel einzuführen. Wer die Gelegenheit gehabt hat, während einer gewissen Zeit sich in besonderer Weise der Lehre der Bibel zu widmen, trägt eine entsprechende Verantwortung. "Welchem viel anbefohlen ist, von dem wird man viel fordern" (Luk.12,48).

Die Lehre von der Bibel (Bibliologie S. 2-8)

1. Was ist die Bibel?

Von der Beantwortung der Frage "Was ist die Bibel?" wird die gesamte biblische Lehre abhängen. - Es gibt auf diese Frage zunächst die menschliche, verstandesmässige Antwort. Diese Antwort wird von vornherein falsch sein, weil der menschliche Verstand als Instrument zur Prüfung der Bibel untauglich geworden ist. Die Sünde hat den Verstand "verfinstert" (Eph.4,18), so dass "der natürliche Mensch nichts vernimmt vom Geiste Gottes" (1.Kor.2,14). Es spielt dabei keine Rolle, ob der natürliche Mensch intellektuell mehr oder weniger begabt oder brillant sei. Jede Ansicht und Wissenschaft des natürlichen, fleischlichen Verstandes über die Bibel lässt sich vergleichen mit der Ansicht oder Wissenschaft, die ein Blinder über die Farben formulieren wollte...

Um geistliche Dinge zu erkennen, brauchen wir die Erleuchtung durch den Heiligen Geist. Allein der wiedergeborene Gläubige, der den Heiligen Geist empfangen hat, kann die Bibel lesen und verstehen. "Derselbe Geist gibt Zeugnis unserem Geist" (Röm.8,16). "Uns aber hat es Gott geoffenbart durch seinen Geist" (1.Kor.2,10).

*Thora 5700
Nabi*

- Joh.14,6 Ich bin die Wahrheit
- Joh.17,17 Dein Wort ist die Wahrheit

Sitz hier auch im Griech. enthalten

Jesus Christus selbst ist die höchste Instanz in allen Fragen, die die Bibel selbst und die Lehre der Bibel betreffen.

Zunächst anerkennt Jesus den Kanon des AT, wie wir ihn bis heute haben: Luk.24,27.44-45. Er spricht: "Es muss alles erfüllt werden, was von mir geschrieben ist im Gesetz des Mose, in den Propheten und in den Psalmen" (Vers 45). Immer wieder zitiert Jesus das AT. Beispiele: Matth.4,4 "Ein jegliches Wort, das durch den Mund Gottes geht"; Matth.22,31-32: "Was euch gesagt ist von Gott, da er spricht: Ich bin der Gott Abrahams..."

Jesus glaubt voll an den von Gott inspirierten Bericht auch in den historischen Büchern des AT. Er bezeugt Ereignisse des AT wie die Schöpfung (Matth.19,4-5), die Sintflut (Luk.17,46-47) und das Erleben des Propheten Jona (Matth.12,40). *Lk. 25 f. Elio, Elisa 5-7+9*

Jesus redet selber im AT: Vergleiche Hebr.10,11-13 mit Psalm 40. In Ihm findet das AT seine Erfüllung: Matth.5,17-18; Joh.5,39; Luk.4,17-21. Das abschliessende Urteil Jesu über das ganze AT lautet:

Matth.5,18 der kleinste Buchstabe wird nicht vergehen

*Lk 18, 1/2 Schuld, Strafe
Lk 24, 46 Christus*

Joh.10,35 die Schrift kann nicht gebrochen werden

Stellg. Jesu im AT Joh. 5, 35 ... bezeugt von ihm Ps. 40, 6-8 n. Hebr. 10, 5 auf dem Kreuz.

*Joh. 14, 22 Sach 13
Joh. 18, 28 Ps. 51
Luk. 24, 44 Ps. 22
Joh. 1, 28
Luk. 24, 42*

Die Stellung der Apostel zum AT (siehe Extrakt)

Im ganzen NT fällt uns die Häufigkeit der Zitate aus dem AT auf. Wie oft nimmt der Evangelist Matthäus bezug auf das AT! In dem Johannes-Evangelium zeigt uns der Evangelist, wie die Schrift erfüllt werden musste (besonders in der Leidensgeschichte Jesu). Beachte, wie die ersten Jünger und Apostel der Gemeinde das AT und die Aussagen Jesu als absolut gleichwertige Grundlagen des Glaubens ansahen: "Seine Jünger... glaubten der Schrift und dem Wort, das Jesus gesagt hatte" (Joh.2,22).

Paulus zitiert das AT laufend in seinen Reden (Apostelgeschichte) und Briefen. Achte darauf in deiner Lektüre der Paulus-Briefe.

Petrus lebte im Alten Testament; seine Pfingstpredigt ist eine vollmächtige, dynamisch vorgetragene Auslegung des AT (Joel; Psalm 16). Auch in seinen Briefen stützt sich Petrus auf das AT: 1.Petr.1, 12.16

Das Zeugnis der ganzen ersten Gemeinde ist ebenfalls die Anerkennung der vollen Inspiration der Heiligen Schrift. Apg.4,25: "Gott ... der du durch den heiligen Geist, durch den Mund unseres Vaters David, deines Knechtes gesagt hast."

Die göttliche Inspiration des NT

Grundlegend sind hier die Aussagen Jesu in seinen Abschiedsreden (Joh.Kap.14-16) über das Wesen und Wirken des Heiligen Geistes:

Joh.14,26 der Heilige Geist... wird euch alles lehren und euch erinnern alles des, was ich euch gesagt habe

Joh.16,13 der Geist der Wahrheit wird euch in alle Wahrheit leiten und was zukünftig ist, wird er euch verkündigen

*12. konnten es sich nicht fragen, ob er die: nicht viel sagen. nicht trübe Worte: den sind in der Falle
Joh. 14, 16+17 Antwort: Liebe zu Jesus -> sein Wort halten, seine Gebote ein. ganz normal f. wiedergeborenen. Christus
Joh. 10, 5+6 ist aus dem griech. AT zitiert.*

Joh.16,14 Derselbe wird mich verherrlichen; denn von dem Meinen wird er's nehmen und euch verkündigen

Als weitere wichtige Stellen nennen wir:

1.Thess.2,13 ihr naht das Wort göttlicher Predigt auf...nicht als Menschenwort, sondern, wie es das in Wahrheit ist, als Gottes Wort

→ dann auch Wirkung, Dankamt der Heilige Geist es uns öffnen.

1.Thess.4,15 das sagen wir euch als ein Wort des Herrn

2.Petr.3,2 Die Worte, die zuvor gesagt sind von den heiligen Propheten, und das Gebot des Herrn und Heilandes, das verkündet ist durch eure Apostel

*= Wort selber
Apostel*

11 3/15+16 Petrus schreibt es am Ende s. Lebens: Paulus' Briefe z.T. schwer zu verstehen

3. Menschen haben das Wort Gottes empfangen

Die göttliche Inspiration der Heiligen Schrift umfasst die drei Akte: das Reden Gottes - das Empfangen des Wortes Gottes durch den Menschen - das Niederschreiben bzw. Weitergeben des Wortes Gottes.

Dieser Vorgang wird an vielen Stellen erklärt und veranschaulicht:

2.Sam.23,1-3 die letzten Worte Davids: Es hat der Gott Israels zu mir gesprochen, der Fels Israels hat geredet. Der Geist des Herrn hat durch mich geredet, und sein Wort ist auf meiner Zunge

Jer.1,9 der Herr streckte seine Hand aus und rührte meinen Mund an und sprach zu mir: Siehe, ich lege meine Worte in deinen Mund

Hes.3,4 der Herr...sprach zu mir: Du Menschenkind, gehe hin zum Hause Israel und verkündige ihnen meine Worte

2.Mose 7,1-3 Der Herr sprach zu Mose: Siehe, ich habe dich zum 'Gott' gesetzt für den Pharao, und Aaron, dein Bruder, soll dein 'Prophet' sein. Du sollst alles reden, was ich dir gebieten werde; aber Aaron, dein Bruder soll es vor dem Pharao reden

Wer redete, ohne das Wort von Gott empfangen zu haben, war ein falscher Prophet. Mit ganzem Ernst nimmt Gott gegen solche Verführer Stellung, z.B. Jeremia Kap. 23.

Die Inspiration

(von latein. in-spirare = einhauchen)

Die Inspiration ist der Einfluss des Heiligen Geistes auf die Verfasser des Alten und Neuen Testaments, dank dessen sie die von Gott erhaltene Botschaft genau und irrtumslos niederschrieben. Diese Einwirkung leitete sie bis in die Wahl der Worte, um sie vor jedem Irrtum und jeder Auslassung zu bewahren.

Ueber die Inspiration sind - übrigens erst spät in der Kirchengeschichte - verschiedene Theorien entstanden. Der Zweifel an der Bibel ist ebenfalls erst durch die deutsche idealistische Philosophie lange nach der Reformation hervorgebracht worden. *innerhalb der Christenheit*

Andere reden von einer "teilweisen Inspiration": Die Aussagen der Bibel über Glaubensdinge wären inspiriert, diejenigen über Naturwissenschaft oder Geschichte usw. wären nicht inspiriert. Frage: Wo will man da die Grenze ziehen?! Die Bibel ist in ihren sämtlichen Aussagen wahr und irrtumsfrei.

Viele Anhänger hat die Theorie über die "Grade der Inspiration" gefunden. Es gäbe Bücher und Teile der Bibel, die mehr bzw. weniger inspiriert wären... Wieder handelt es sich da um menschlich-fleischliches Denken. Gott hat es nicht uns Menschen überlassen, über Ausmass und Grad der Inspiration seines Wortes subjektive Urteile zu fällen.

Noch gefährlicher ist wohl die Theorie geworden, dass die Bibel menschliches Zeugnis über Gott sei (K.Barth). Menschen hätten mehr oder weniger deutlich nach bestem Wissen und Gewissen über Gott Aeusserungen getan... Hier spannt die sündige Philosophie den Wagen vor das Pferd. Nicht Menschen haben einigermassen zuverlässig über Gott geredet, sondern Gott hat unfehlbar und irrtumslos durch Menschen geredet. Das ist das Selbstzeugnis und die Wahrheit der ganzen Heiligen Schrift.

Im besonderen warnen wir hier auch vor der Gefahr, der viele erliegen, "an Jesus, aber nicht an die Bibel zu glauben". Wer an Jesus Christus glaubt, glaubt auch an die ganze Bibel. "Wer an mich glaubt, wie die Schrift sagt" (Joh.7,38). "Du hast mein Wort behalten und hast meinen Namen nicht verleugnet" (Offb.3,8). Wer nicht an die Bibel glaubt, ist dem Willen Gottes ungehorsam; solche "stossen sich (an dem Eckstein Christus), weil sie an das Wort nicht glauben" (1.Petr.2,8).

Wir glauben an die Wortinspiration der Heiligen Schrift. Die ganze Bibel in allen ihren Teilen ist Gottes Wort. Gott hat jedes Wort des Urtextes jedes Buches des Alten und Neuen Testaments inspiriert. 2.Mose 20,1: "Gott redete alle diese Worte." 1.Kor.2,12-13: "Wir haben empfangen...den Geist aus Gott, dass wir wissen können, was uns von Gott geschenkt ist. Und davon reden wir nicht mit Worten, welche menschliche Weisheit lehren kann, sondern mit Worten, die der Geist lehrt."

Die Weitergabe des Wortes Gottes

Die Bibel ist das schriftgewordene Wort Gottes, entstanden durch das Wirken des Heiligen Geistes, der gibt, und aus dem Mitwirken des Menschen, der empfängt und weitergibt. Die Bibel ist Gottes Wort, vollkommen und ohne Fehler. Gott schaltet aber die Persönlichkeit des Schreibers nicht aus. Wir sehen, wie Prägung und Charakter der Verfasser der biblischen Bücher immer wieder hindurchleuchten und der Botschaft der Bibel ihre besondere Wärme und Kraft verleihen. Wir denken an den energischen Mose, an Jesaja mit seinem Weitblick,

an den "weinenden Propheten" Jeremia, Matthäus, der Zöllner, und Lukas, der Arzt. Paulus, der Theologe oder Petrus, der Praktiker: Verfasser inspirierter Literatur, deren Briefe und Bücher die Eigenart und Farbe der lebendigen Persönlichkeit weitergeben.

Wie der Vorgang der Inspiration genau erfolgte, können wir letztlich nicht erklären. Die Bibel gibt auf diese Frage eine Antwort: "durch den Heiligen Geist". Sobald die Menschen mit ihrem sündigen Verstand dieses Wunder ergründen wollen, geraten sie in die irrigten, komplizierten Theorien, von denen wir oben einige erwähnten. Gott hat sich wohl des lebendigen Menschen bei dem Empfang und der Wiedergabe des Wortes bedient, hat aber so über seinem Wort gewacht, dass es - obwohl von Menschen geschrieben - dennoch Gottes Wort ist und bleibt. Psalm 12,7: "Die Worte des Herrn sind lauter wie Silber, im Tiegel geschmolzen, geläutert siebenmal."

siehe: Ps. 19

4. Unsere Stellung zur Bibel

- "Das Wort Gottes ist kein toter Buchstabe zum Sezieren.
- Das Wort Gottes ist kein Patient zum Operieren.
- Das Wort Gottes ist ein Wort des Lebens zum Hören."

- Dr. S. Wasserzug, in: Mein Kelch ist Ueberfluss

Die Bibel fordert uns auf, zu hören, zu glauben, zu gehören.

Das Hören

- 5. Mose 4,1 höre, Israel!
- Jer. 22,29 O Land, Land, Land, höre des Herrn Wort!
- Matth. 11,15 Wer Ohren hat zu hören, der höre

← P!
stellen
ungefähr
wissen

Das Glauben

- Luk. 11,28 Selig sind, die das Wort Gottes hören und bewahren
- Röm. 10,17 so kommt der Glaube aus der Predigt, das Predigen aber durch das Wort Christi *Predigt = die Kunde (Luk.)*
- Joh. 7,38 wer an mich glaubt, wie die Schrift sagt, von des Leibe werden Ströme lebendigen Wassers fließen

Das Gehorchen

Gehorchen heisst: das Gehörte tun, das Geglaubte auswirken:

- 5. Mose 4,5 Gebote und Rechte, die der Herr, dein Gott geboten hat, dass ihr danach tun sollt
- Matth. 7,24 wer diese meine Rede hört und tut

Jak.1,22 seid Täter des Wortes und nicht Hörer allein

Der Glaubensgehorsam führt zum Erkennen und Erfahren der Kraft des Wortes Gottes. Joh.6,69: "Wir haben geglaubt und erkannt." Dieses Erkennen und Erfahren beginnt mit der Wiedergeburt durch das Wort Gottes (1.Petr.1,23: "Als die da wiedergeboren sind...aus unvergänglichen Samen, nämlich aus dem lebendigen Wort Gottes") und führt weiter zum Wachstum im neuen Leben (2.Tim.3,15: "Weil du von Kind auf die heilige Schrift weisst, die dich unterweisen kann zur Seligkeit durch den Glauben an Christus Jesus").

In unserem Dienst weisen wir von vornherein jeden Zweifel am Wort Gottes zurück. Wir glauben an das Selbstzeugnis der ganzen Heiligen Schrift Alten und Neuen Testaments. Wir erfahren täglich die Bestätigung der Wahrheit der Bibel durch das Zeugnis des Heiligen Geistes in uns (1.Kor.2,9.10.12.13.) Auf dieser Grundlage bezeugen wir, dass alle Schrift "von Gott eingegeben (theopneustos) ist". 2.Tim.3,16

2.Tim.4,1-2: "So ermahne ich dich inständig vor Gott und Christus Jesus:...predige das Wort, stehe dazu!" Jer.23,28: "Wer mein Wort hat, der predige mein Wort recht!"

Für das Wirken Seines Wortes an uns und an ändern Menschen wird Gott selbst sorgen! Sein Wort ist "das Schwert des Geistes" (Eph.6,17). "Wir sind Zeugen...und der heilige Geist" (Apg.5,32). Wir rechnen damit - und erleben und beobachten auch -, dass das Wort Gottes lebendig wirkt. "Die Worte, die ich zu euch geredet habe, die sind Geist und sind Leben" (Joh.6,63)... "in Erweisung des Geistes und der Kraft" (1.Kor.2,4).

Biblische Bilder für das Wort Gottes:

"wie der <u>Regen</u> ... wie <u>Tau</u> "	5. Mose 32,2
"süßser denn <u>Honig</u> "	Ps. 119,103
"meines Fusses <u>Leuchte</u> und ein <u>Licht</u> auf meinem Wege"	Ps. 119,105
"meine <u>Speise</u> "	Jer. 15,16
"wie ein <u>Feuer</u> "	Jer. 23,29
"wie ein <u>Hammer</u> "	Jer. 23,29
"der <u>Same</u> ist das Wort Gottes"	Luk. 8,11
"das <u>Wasserbad</u> im Wort"	Eph. 5,26 Joh.15,3
"das <u>Schwert</u> des Geistes"	Eph. 6,17 Hebr.4,12
"ein <u>Licht</u> an einem dunklen Ort"	2.Petr.1,19
"ein <u>Spiegel</u> "	Jak. 1,23

Die Lehre von Gott

1. Menschliches Suchen - göttliche Offenbarung

Wir treten hier in das Gebiet der "Theologie" (wörtl.: Gotteslehre) im engeren Sinne ein. Von vornherein halten wir fest: Gott kann nicht wissenschaftlich erfasst werden. Es ist nicht zulässig, Gott als 'Objekt' betrachten und erforschen, begreifen und verstandesmäßig erkennen zu wollen. Es gibt keinen Weg von unten nach oben, um zu Gott zu kommen. Der Menscheng Geist kann Gott nicht erkennen (1. Kor. 2,14).

Dennoch versucht der Mensch immer wieder diesen Weg. Er sucht Gott

durch den Verstand zu erkennen	(Philosophie)
durch das Gefühl zu erfassen	(Mystik)
durch den Willen zu erreichen	(Moral)

Vergeblich. Der Mensch kann sich wohl seinen eigenen "Gottesbegriff" gestalten, aber es ist nicht der lebendige Gott, sondern ein Götze. - Hier liegt der falsche Ausgangspunkt aller Religionen und Weltanschauungen, die den Weg von unten nach oben wählen. So mancher "vorgestellte", mit dem Verstand definierte Gott unserer Zeit ist nicht besser, als die primitiven Götzen und Fetische der Heiden. Jesaja lehrt uns klar, wie unsinnig die menschliche Eigenproduktion eines Gottes ist, die Arbeit der "Götzenmacher". Vgl. Jes. 44,6-20; 46,5-9

Gott, der wahre, ewige, lebendige Gott, muss sich von oben her offenbaren. Gott will sich offenbaren - Gott hat sich geoffenbart, nämlich:

in der Natur	-	Gott der Schöpfer, dem Menschen
in dem Sohn	-	Gott der Erlöser, dem Sünder
in der Schrift	-	Gott der Herr, dem Gläubigen

Jede Offenbarung Gottes kann im Glauben erfasst werden (Hebr. 11,6). Der natürliche, sündige Mensch zieht jedoch seinen eigenen Weg vor, und wir unterscheiden bei ihm folgende Grundeinstellungen:

Theismus (von griech. Theos = Gott). Der Mensch hält es für wahr, dass es einen Schöpfer, eine "höhere Macht" gibt. Solche 'Gottgläubigkeit' genügt nicht zur Erlösung.

Deismus (von latein. Deus = Gott). Die Anschauung, die einen fernen, passiven Gott definiert, der das Weltall schuf, es dann aber den Naturgesetzen überliess und sich nicht mehr darum kümmert. Der Mensch ist völlig allein mit seiner Sünde; die Bibel und das Gebet werden negiert.

Atheismus (griech. a-theos = kein Gott). Leugnung der Existenz Gottes. Der Atheist will nicht, dass es einen Gott gibt, und sucht darum Gottes Nichtsein zu beweisen. Der Fanatismus der Atheisten (z.B. im Kommunismus) beweist gerade, dass sie den Gott, den sie leugnen, als mächtigen Gegner ernstnehmen...Ps. 14,1

Skeptizismus (griech. skepsis = Zweifel). Zweifel an der ^{Zweifelhaftigkeit des Denkens} Existenz Gottes. Ist der Zweifel Ausdruck eines ehrlichen Fragens, so kann er behoben werden. Ist der Zweifel gewollt, dann ist er die Vorstufe des Atheismus.

Agnostizismus (griech. a-gnosis = kein Wissen). Die Gleichgültigkeit, die Interesselosigkeit Gott gegenüber. Die Frage nach Gott, die Frage von Glauben oder Unglauben wird ignoriert. Verzicht auf Erkenntnis und Entscheidung Gott gegenüber ist die Konsequenz.

Pantheismus (s. Extrablatt) od.: Panallismus

In einer verlorenen Welt, die uns auf Schritt und Tritt mit diesen Einstellungen konfrontiert, wissen wir als Grundtatsachen der Lehre von Gott:

1. Gott i s t (Hebr.11,6)
2. Gott hat geredet (Hebr.1,1)
3. Jeder Mensch weiss, dass es einen Gott gibt (Röm.1,21a.19)

*Wir sind Zeugen - nicht Verteidiger,
- seine Offenbarung Advokaten,
- was wir erfahren Richter
gibt zu beweisen*

Es liegt also ein ursprüngliches, primäres Wissen von Gott in dem Menschen, das er nicht gelernt oder verstandesmächtig erarbeitet hat. ^{als ich, ich kann ich nicht} Wir nennen dieses Ahnen, dieses innere Wissen um Gott Intuition = ^{beweisen} 'Innenwissen'. Allerdings ist das innere Wissen um Gott durch die Sünde verdunkelt, so dass der Mensch behauptet, er wüsste nichts von Gott oder es gäbe keinen Gott. Er ist innerlich verblindet (Röm.1,21b; 2.Kor.4,4; Eph.4,18) und muss sehend werden. ^{Gott hat geoffenbart.}

In jedem Menschen ist nicht nur das Wissen um Gott, sondern auch das 'verlorene Heimweh' nach Gott. Der Mensch ist "auf Gott hin angelegt". "Zu Dir hin hast Du uns geschaffen, und unruhig ist unser Herz, bis es ruht, o Gott, in Dir." (Augustin) Darum bleibt unsere Botschaft für jeden Menschen in seiner Schuld und Gottferne:

Du kannst Gott totlachen,
totsagen,
totschweigen
und Ihn doch nicht hindern,
dich zu suchen,
dich anzusprechen,
dich zu lieben!

Wir sind also Boten und Zeugen des lebendigen Gottes, der sich offenbart hat und den wir persönlich erfahren haben. "Beweisen" können wir Gott nicht. Die historischen Gottesbeweise krankten alle daran, dass Gottes Dasein für die Beweisführung vorausgesetzt wird; es wird also etwas "bewiesen", das man von vornherein als daseiend annahm (Zirkelschluss). Genannt seien hier:

der kosmologische Gottesbeweis (das Weltall ist Resultat der ersten Ursache Gott); ^{Ist nicht Beweis, es können auch and. Ursachen angegeben werden (man die setzen Weltall voraus).}

der teleologische Gottesbeweis (die Planmässigkeit und Zielsetzung des Weltalls beweist Gottes Existenz); ^{aber ist nicht Beweis.}

der anthropologische Gottesbeweis (von dem denkenden, moralisch handelnden Menschen wird auf ein höchstes denkendes, moralisches Wesen geschlossen);

der ontologische Gottesbeweis (ein Vollkommenstes - also Gott - muss es irgendwo geben);

der christologische Gottesbeweis (von der Lebenswirkung Christi im Menschen ausgehend, müssen wir auf die Existenz Gottes schliessen - ein an sich richtiger Hinweis, der aber nur für jene Beweiskraft hat, die ohnehin an die Offenbarung der Bibel glauben).

Wir verzichten auf diese Gottesbeweise, die besonders in der Theologie des Mittelalters (Scholastik) das Dasein Gottes philosophisch untermauern sollten. Gerade ihre Mangelhaftigkeit weist uns um so mehr zu der Offenbarung Gottes in der Heiligen Schrift und in Jesus Christus hin.

2. Offenbarung Gottes in der Natur - in dem Sohn - in dem Wort

Seine Kraft u. Allmacht in dem Glauben abstrahiert
- in der Natur *nicht bezeugt allgemein - von H. Regen gab + physische Zeichen*
Die Himmels erschaffen die Herrlichkeit Gottes

Lies: Röm.1,19-20; Apg.14,14-17; Ps.19,1-5

- Offenbarung: - Gott der Schöpfer
- Seine Kraft und Allmacht
- für alle Menschen

Gott stellt seine Schöpfung vor den Menschen. Durch das Werk kann der Mensch den Meister, der alles geschaffen hat, erkennen. Gott wendet sich in dieser Offenbarung an die Sinne und an den Verstand des Menschen. Der Mensch kann das Werk Gottes durch seine Sinne wahrnehmen und durch seinen Verstand erforschen. Wahre Naturwissenschaft muss zur Anbetung Gottes führen!

Aber was hat der sündige Mensch mit dieser Offenbarung Gottes getan? Er hat die Werke Gottes hingegenommen und den Meister nicht erkannt. Ja, er will ihn nicht erkennen und ehren (Röm.1,21) - im Gegenteil: er betet die Schöpfung, das Geschöpf an und nicht den Schöpfer (Röm.1,23.25). Schauerliche Verblendung durch die Sünde! Diese Unkenntnis ist Schuld des Menschen, daher stehen die Heiden unter dem Urteil Gottes und haben "keine Entschuldigung" (Röm.1,20b).

Der Heilige Geist führt den Menschen zu der Erkenntnis und Anbetung des Schöpfers in der Natur: Jes.40,21-28, Ps.104 usw. "Durch den Glauben" merken wir, dass die Welt von Gott geschaffen ist (Hebr.11,3). Für die Annahme der Offenbarung Gottes in der Natur ist eine Entscheidung nötig - Glaube. Die Schöpfung lässt uns allerdings nicht die Rettung erkennen, nicht die Gnade, nicht die Erlösung in Jesus Christus, sondern wir begegnen in der Natur dem Allmächtigen, dem Richter, vor dem uns bangen muss (Hiob 36,26-33; 37,1-5.24). Darum bedürfen wir der tieferen Offenbarung Gottes

die H. ausgebreitet hat eine Flor... mit allen u. Namen
verstündigt = exegesato, auch: berichten, hat einstündig gemacht, Führ, da um den re. Weg führt!
geseren = q. horao = es tritt über den Horizont u. wird sichtbar

- in dem Sohn

Lies: Joh.1,18; 14,9; Matth.11,27; Hebr.1,1-3 *gredet durch den Sohn*
Sohn hat H. kundgem. (Pflücken) ... wenn 17. d. Sohn HAN offbar. wif *Abbild seines Wesens*
Abglanz seines Herrlichkeit

- Offenbarung: - Gott der Erlöser
- Sein Wesen und Seine suchende Liebe *V. A. - Joh. 3,16, Rö. 8*
- für den Sünder *H. 9*

Die Schöpfung ist das Werk Gottes - der Sohn ist das Ebenbild Gottes, Er selbst! Das ist die persönliche Offenbarung Gottes von oben her. In Jesus können wir Gott sehen. Die Offenbarung in dem Sohn ist eine vollkommene Offenbarung der Persönlichkeit und des Wesens Gottes. In dem Sohn wendet sich Gott an das Herz des Menschen. In Jesus Christus tritt die Persönlichkeit Gottes der Persönlichkeit des Menschen gegenüber und will sich ihr offenbaren. Diese Offenbarung Gottes an den Menschen fordert also eine Entscheidung für oder wider eine Persönlichkeit: annehmen oder ablehnen! Joh.1,10-12. Das Herz hat zu entscheiden: ja oder nein! Wer Jesus annimmt, erfährt die Wiedergeburt; ihm wird der Heilige Geist gegeben und damit ein neuer Sinn, Gott zu erkennen (Joh.1,13; 1.Joh.5,20). Wer Jesus ablehnt, versündigt sich gegen die Liebe Gottes und ist fortan selbst für seine gerechte Verdammung verantwortlich (Joh.16,9;3,36).

- in dem Wort

Lies: Joh.17,3.8.17; Ps.138,2b; 1.Kor.2,10-13

Offenbarung: - Gott der Herr

- Sein Wille

- für den Gläubigen, durch den Heiligen Geist

Gott offenbart sich durch das fleischgewordene Wort (Jesus Christus) und durch das schriftgewordene Wort (die Bibel). "Gott hat geredet" - das ist die Behauptung der Schrift selbst. In ihr lernen wir durch den Heiligen Geist, der in alle Wahrheit leitet (Joh.16,13), das Ziel aller Dinge kennen.

In Seinem Wort wendet sich Gott an den Willen des Menschen. Lehnt der Mensch das Wort Gottes ab, so betrübt er den Heiligen Geist, der das Wort inspiriert hat.

* * *

Jeder Offenbarung Gottes gegenüber ist G l a u b e nötig. Gott wirkt den Glauben in jedem, der glauben will. "Wenn jemand will des Willen tun, der wird innerwerden, ob diese Lehre von Gott sei." Joh.7,17.

Durch den Glauben erkennen wir in der Schöpfung Gott, den Schöpfer
 Durch den Glauben erfahren wir in Jesus Christus Gott selbst
 Durch den Glauben verstehen wir das schriftgewordene Wort Gottes

Es bedarf der Glaubensentscheidung, weil der Mensch weder aus eigener Kraft noch durch psychische Fähigkeiten Gott erkennen kann. "Die Gott anbeten, die müssen ihn im Geist und in der Wahrheit anbeten" (Joh. 4,24). Durch den Heiligen Geist, der in dem Geist des wiedergeborenen Gläubigen wohnt (Röm.8,16), werden erst die Fähigkeiten der Seele - Verstand, Gefühl und Wille - in die Anbetung und in den Dienst Gottes gestellt. 5.Mose 6,5

3. Das Wesen Gottes

Die Frage "Wer ist Gott?" kann uns nur von der Bibel beantwortet werden. Die ganze Bibel offenbart das Wesen Gottes; sie tut dies besonders

- in den Namen, die Gott sich gibt,
- in den Erscheinungen Gottes,
- in dem Selbstzeugnis Gottes (Seine eig. Aussagen)
- in dem Handeln Gottes,
- in dem Zeugnis von Menschen, die geredet haben, getrieben durch den Heiligen Geist

Wichtig: Gott ist niemals ein "es" - Er ist nicht ein Etwas, sondern eine Persönlichkeit. Eine Persönlichkeit hat die Fähigkeit zu denken, zu fühlen und zu wollen.

Gott denkt: Jes.55,8-9 meine Gedanken sind nicht eure Gedanken
 Jer.29,11 ich weiss wohl, was ich für Gedanken über euch habe
 Röm.11,33 welch eine Tiefe des Reichtums, beides, der Weisheit und der Erkenntnis Gottes

Gott fühlt: 2.Mose 34,6 barmherzig und gnädig ist der Herr
 Ps.103,8-13 wie sich ein Vater über Kinder erbarmt
 Jer.31,3 ich habe dich je und je geliebt
 Röm.5,8 Gott erweist seine Liebe gegen uns

Gott will: 1.Mose 3,15^{8,21} ich will Feindschaft setzen
 Jer.31,1.8.9.13.14.25-28 ich will
 1.Tim.2,4 Gott will, dass allen Menschen geholfen werde
 Mt.23,37 ich habe gewollt, ihr habt nicht gewollt

"Ich bin"

Gott ist der Seiende

2.Mose 3,14 Ich bin, der ich bin
 2.Mose 6,3 mein Name "Herr"

Gott ist der Ewige

Er hat weder Anfang noch Ende - Er "ist" also immer in der Gegenwart.

Ps.90,1-2 du, Gott, bist von Ewigkeit zu Ewigkeit
 Ps.102,28 du aber bleibst, wie du bist
 Röm.16,26 nach Befehl des ewigen Gottes
 2.Petr.3,8 ein Tag wie tausend Jahre
 Offb.10,6 der da lebt von Ewigkeit zu Ewigkeit

Gott ist der Unveränderliche

Mal.3,6 Ich, der Herr, wandle mich nicht
 Jak.1,17 bei welchem keine Veränderung ist, noch
 Hebr.1,12 eines Wechsels Schatten (Elb.)
 du aber bist derselbe

Gott ist der Allgegenwärtige

Jer.23,24^{der faher Propheten: Ich bin ein Gott aus der Näre - keiner kann sich vor mir verbergen} Bin ich es nicht, der Himmel und Erde erfüllt?

1.Kön.8,27 der Himmel und aller Himmel Himmel können dich nicht fassen

Ps.139,7 wohin soll ich gehen vor deinem Geist?

er hat uns gezeugt.
 Einird. Vater kann an d. mich sagen an sein Kind, es ist nicht. Gott wird es an mich sagen.

Frage Salomons: kann ich diesen Tempel wohnen?

Wie soll ich nicht trüben, aber es kann sie durchdringen.

Probleme feststellen, wo Gott vorbeugen zu sein.

Spr. 15,3

Offenbarung Gottes ist notwendig, wenn ihr Gott kennen soll.
 Glaube = Reaktion auf eine Offenbarung (wie ein Vorstapfen in den leeren Raum)
 Offenbarung auf Antwort. Aufford. zum Glauben (lib. v. Sünden, Verlobung, Gott. Offenbart sich)

(An dieser Stelle sei vor dem Pantheismus gewarnt, der behauptet: Alles ist Gott, oder: Gott ist die Summe alles Existierenden, der unpersönliche 'Urgrund alles Seins'.)
Handwritten note: Trennung v. Schöpfer u. Geschöpf will man begreifen, man sagt: Geschöpf sei auch Gott. - Auch in d. Antroposophie

Wie wollen wir Gottes Wesen erfassen oder formulieren? Es ist dem Menschen unmöglich. Aber der Geist Gottes weiss, was in Gott ist, und Er hat es uns in der Schrift geoffenbart (1. Kor. 2,10-11). Drei biblische Grundaussagen über das Wesen Gottes bilden das Fundament aller Theologie:

- | | | |
|------------------|-----------------------|--|
| 1.) Joh. 4,24 | <u>Gott ist Geist</u> | <i>im Griechisch: 3 Wörter: Geist der Gott</i> |
| 2.) 1. Joh. 4,16 | <u>Gott ist Liebe</u> | <i>4 " : der Gott ist Liebe</i> |
| 3.) 1. Joh. 1,5 | <u>Gott ist Licht</u> | <i>4 " : der Gott ist Liebe
 & wenn mit dir steht, ist seine Sichtung.</i> |

Diese drei Stellenangaben und Grundaussagen sind auswendig zu lernen.

1.) Gott ist Geist

- nicht Materie, nicht Leib (vgl. Luk. 24,39), sondern unsichtbar, ohne Begrenzung durch Raum und Zeit.

Gottes Allwissenheit ist hier umfasst:

- | | |
|-------------|--|
| Hebr. 4,13 | alles bloss und aufgedeckt vor seinen Augen |
| Ps. 139,1-4 | du erforschest und kennest mich |
| Jer. 17,10 | ich kann das Herz ergründen |
| Matth. 6,8 | euer Vater weiss <i>Was in Gottes Sinn + uns das Bittewort ab.</i> |
| Röm. 8,27 | er weiss, was des Geistes Sinn sei |

Hand in Hand damit geht Gottes Vorherwissen als die Grundlage aller Prophetie:

- | | |
|--------------|---|
| Jes. 42,9 | ich verkündige euch Neues, ehe es aufgeht |
| Offb. 1,1 | zu zeigen, was in Kürze geschehen soll |
| Offb. 1,19 | schreibe, was geschehen soll danach |
| 1. Mose 3,15 | derselbe wird dir den Kopf zertreten |
| Amos 3,7 | <i>Prophetie v. Gott gegeben</i> |
| Rö. 3,1 | <i>Vorteil der Juden</i> |

2.) Gott ist Liebe *Was Gott liebt (→ Verdammnis des Menschen) - das ist der Grund / die Erklärung dafür, dass der Mensch Liebe sucht u. braucht.*

Hier leuchtet in der Bibel das helle Bild aller Eigenschaften des Erbarmens und der Geduld Gottes auf. Als Sünder brauchen wir vor allem die Liebe Gottes. Sie umfasst:

Gnade und Barmherzigkeit

- | | |
|--------------|--|
| 2. Mose 34,6 | barmherzig und gnädig ist der Herr |
| Ps. 32,5 | da vergabst du mir die Schuld |
| Luk. 15,2 | dieser nimmt die Sünder an |
| Eph. 2,7 | Reichtum seiner Gnade durch seine Güte gegen uns |
| Joh. 3,16 | also hat Gott die Welt geliebt |

Güte und Freundlichkeit

- | | |
|-----------|---|
| Ps. 33,5 | die Erde ist voll der Güte des Herrn |
| Tit. 3,4 | die Freundlichkeit und Leutseligkeit Gottes |
| Jak. 1,17 | alle gute Gabe... von dem Vater |

Wenn die Taten der Güte Liebe - das ist Bild Gottes

*2. Joh. 5,20 Liebe lässt teilhaben 17,24 Liebe in uns
 2. Joh. 7,2 was mein ist, ist dein Rö. 5,5
 17,10
 17,23
 17,5
 17,10
 17,23
 17,5
 17,10
 17,23
 17,5*

Geduld und Langmut

Ps.103,8	geduldig
Röm.15,5	der Gott der Geduld

Die schönste Darstellung der Liebe Gottes ist uns in 1.Korinther 13 gegeben. Setze dort statt "Liebe" ein: "Gott". Die Verwirklichung der Liebe Gottes sehen wir in dem Kommen Jesu Christi in die Welt: 1.Joh.4,9-10.

3.) Gott ist Licht

Licht ist der Ausdruck der Heiligkeit Gottes.

3.Mose 19,2	ich bin heilig, der Herr, euer Gott
Jes.6,3	heilig - ist der Herr
Ps.104,2	Licht ist dein Kleid
Jak.1,17	Vater des Lichts

Mit der Heiligkeit verbunden ist Gottes absolute Wahrhaftigkeit - darum auch Seine unwandelbare Treue.

Jes.65,16	der wahrhaftige Gott
Ps.33,4	des Herrn Wort ist wahrhaftig
1.Kor.1,9	Gott aber ist treu
5.Mose 32,4	er ist ein Fels...treu ist Gott

Die ausgewirkte, handelnde Wahrhaftigkeit ist die Gerechtigkeit Gottes.

5.Mose 32,4	alles, was er tut, das ist recht
Ps.145,17	der Herr - gerecht in allen seinen Wegen
Dan.9,14	der Herr ist gerecht in allen seinen Werken
Joh.17,25	gerechter Vater
Offb.15,3	gerecht und wahrhaftig sind deine Wege
Offb.16,5	gerecht bist du, du Heiliger

Aus diesem Wesen Gottes entspringt die Notwendigkeit der Erlösung des Menschen:

Gottes Gerechtigkeit muss strafen - ↓
 Gottes Liebe will retten! ↑

In Jesus Christus und seinem Opfertod am Kreuz wird sowohl der Gerechtigkeit als auch der Liebe Gottes volle Genüge getan.

4. Die Dreieinigkeit Gottes

"Kündlich gross ist das gottselige Geheimnis", können wir hier mit dem Apostel sagen (1.Tim.3,16); wieder kann uns allein die Bibel Licht geben. Aus der Offenbarung Gottes in der ganzen Heiligen Schrift geht deutlich hervor, dass drei Persönlichkeiten als ein und derselbe "Gott" bezeichnet werden. Die drei Persönlichkeiten werden voneinander unterschieden und sind doch e i n Gott. "Drei in eins - eins in drei." Für den Verstand unfassbar, jedoch der Anbetung "im Geist und in der Wahrheit" (Joh.4,24) zugänglich. Wir können umschreibend sagen:

1. Es werden drei Persönlichkeiten der Gottheit unterschieden.
2. Jede Persönlichkeit der Gottheit ist in sich selbst Gott.
3. Die drei Persönlichkeiten der Gottheit bilden eine Einheit.

Der Ausdruck "Dreieinigkeit" soll dieses Geheimnis ausdrücken. Er wurde schon in der alten Kirche um 170 nach Chr. geprägt und in den Konzilien von Nicäa (325) und Konstantinopel (381) bestätigt. Mit dem Fremdwort: "Trinität" - von latein. trinus = dreifaltig, daher auch "Dreifaltigkeit". Irrlehren hier sind meistens dann aufgekommen, wenn man dieses Geheimnis auf der Ebene des menschlichen Verstandes deuten wollte.

Was lehrt die Bibel?

a) Betonung der Einheit

2.Mose 20,3 keine anderen Götter neben mir
5.Mose 6,4-5 höre, Israel...der Herr, unser Gott, ist E i n e r
Jes.45,5.18.21 Ich bin der Herr, und sonst...kein Gott ausser mir
45,22 Wendet euch zu mir... alle Enden der Erde -> Weltewangelisation

b) Betonung der Dreieinigkeit

Matth.28,19 - Gleichheit (völlig):
auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes
2.Kor.13,13 - Unterschiedliche Aufgaben: *Gabe Ursprung -> Gnade -> Gemeinschaft*
die Gnade unsers Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des heiligen Geistes
Joh.14,16 - Gemeinsames Wirken: *Vater -> Sohn -> Geist*
Ich will den Vater bitten, und er wird euch einen andern Tröster geben...den Geist der Wahrheit

Die beiden oben unterstrichenen Verse sind auswendig zu lernen.

Im Alten Testament wird die Dreieinigkeit wie folgt angetönt:

1.Mose 1,1 ...Elohim (Mehrz.) schuf (Verb in der Einz.)
1.Mose 1,26 Gott sprach: Lasset uns Menschen machen
Jes. 6 Was wird für uns getan?

c) Unterscheidung der Personen

Jede der drei Personen ist in sich selbst "Gott":
1.Mose 1,1 am Anfang schuf Gott
Joh.1,1.14 das Wort war Gott...das Wort ward Fleisch
Apg.5,3.4 den heiligen Geist belogen...Gott belogen
(betäubt)

Alle drei Personen der Gottheit wirken aber immer zusammen in völliger Einheit - zum Beispiel:

- bei der Schöpfung:
1.Mose 1,1 Gott schuf *(brütete)* Geist Gottes schwebte über d. Wasser
Kol.1,16 durch ihn (den Sohn) ist alles geschaffen
1.Mose 1,2 der Geist Gottes schwebte auf dem Wasser
Spr. 8 Weisheit Kol. = Christus aus uns gemacht zur Weisheit

- bei der Erlösung:
Geburt Jesu Luk.1,35 - Vater sendet
Taufe Matth.3,16-17 - Sohn kam
Opfertod Hebr.9,14 - Heilige Geist wirkt Wiedergeburt
Kommen des Geistes Joh.14,16-17

- im Leben des Gläubigen:

2.Kor.1,21-22
Röm.8,9.11
Eph.2,17

*gehorsam dem Vater
Vertrauen dem Sohn
durch Heiligen Geist Anbetung Vater u. Sohn*

*Eph. 4, 3 ff. üb. uns: dass Recht
- durch uns: Dienen
- in uns: Heiligung*

*Unterordnung
Wahrheit
auch wir, weil
nach ihm geschaffen.
Unterordn. als
Zeichen der
Liebe.
Gemeinschaft
Auswirkung
der Liebe.
Selbst, Vertrauen,
Zusammenarbeit
Unterordnung
ist normal.
Allianz, die
Joh. 5: Sohn
kam nicht
aus sich
selber.*

*V.24:
Kehet / füllet (wörter)*

Die Anwesenheit... Stelle... Aussage (alle nicht) .

Unsere Stellung zu Gott, der in drei Personen an uns handelt, muss geordnet sein: Gehorsam - Vertrauen - Anbetung. Unser Beten wird durch eine klare Erkenntnis des dreieinigen Gottes gefestigt: Wir beten zu Gott dem Vater - im Namen Gottes des Sohnes - durch Gott den Heiligen Geist. In unserm Leben und Dienst erfahren und bezeugen wir das Wirken des dreieinigen Gottes.

"Wie der Hirsch lechzt nach frischem Wasser
so schreit meine Seele, Gott, zu dir."
Ps.42,2

In der bibelgläubigen Christenheit beobachte ich in vielen Herzen ein wachsendes Verlangen nach dem lebendigen Gott selbst: ein Verlangen nach geistlicher Realität, das die theologisch einwandfreien Worte und die richtigen Auslegungen der Wahrheit weit überragt.

Wir haben keinen Mangel an Rednern, welche die Wahrheiten und Lehren über Gott richtig formulieren. Nur: zu viele von ihnen scheinen sich damit zufriedenzugeben, die Grundsätze des Glaubens Jahr für Jahr ohne Fehl vorzutragen - während in ihrem Verkündigen und Wirken die lebendige Gegenwart des hohen Gottes offensichtlich fehlt.

Weithin in der Gemeinde Jesu ist die Pflege der Anbetung in Vergessenheit geraten. Wir haben sie durch jenes fremde Wort "Programm" ersetzt: ein Wort, der Welt der Massenunterhaltung entnommen, und mit erschütternder Analogie auf das angewandt, was viele von uns unter "Gottesdienst" verstehen...

Zwischen dem Redner, der gelesen, und dem Propheten, der gesehen hat, ist ein unendlicher Unterschied. Wir haben heute keinen Mangel an bibelgläubig fundierten Rednern, doch die Propheten - wo sind sie? Die korrekt-nüchterne Stimme des Redners erfüllt unsere Gottesdiensträume, doch die hungrige Gemeinde sehnt sich nach den von der Liebe Christi erfüllten Worten derer, die anbeten und deren Gemeinschaft mit dem Vater und mit dem Sohne ist.

Die Welt geht an ihrer Unkenntnis Gottes zugrunde; die Gemeinde seufzt in ihrer Unterernährung - mangels Gegenwart des Lebendigen und seiner Lebenswirkung in ihrer Mitte. Die Flamme seiner Gegenwart war der Herzschlag der alten levitischen Ordnungen. Im Zentrum von Stiftshütte und Opferdienst und Priestertum stand die Tatsache: Jehova ist da! Hinter dem Vorhang ist Seine Gegenwart! Gott will, dass die Kinder des neuen Bundes dieselbe Gegenwart als Lehre festhalten, vor allem aber als Leben erfahren.

O dass wir uns neu besinnen möchten und nicht ruhen, bis wir Ihn wieder gefunden haben, den unsere Seele liebt: Ihn, den Vergelter für alle diejenigen, die Ihn suchen, die Ihn mit Ernst anrufen.

(Nach: A.W.Tozer, "The Pursuit of God")

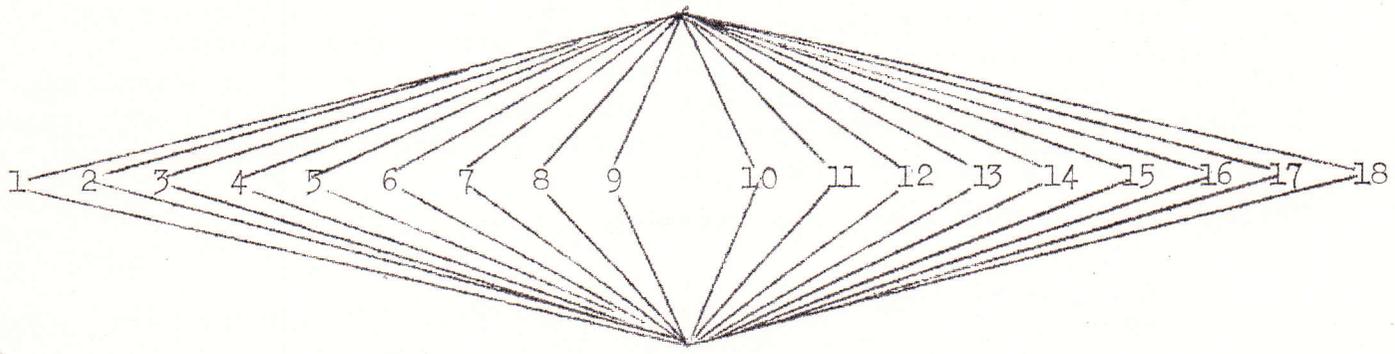
"Darum hoffen auf Dich, die Deinen Namen kennen." Psalm 9,11

Elohim

El Shaddai

Adonai

Jehova



Jesus

"Wer mich sieht, der sieht den Vater."
"Ich und der Vater sind eins."

- | | |
|---|---|
| 1. <u>Jehova-Elohim</u>
Der Herr Gott
1.Mose 2,4 | 10. <u>Jehova-Roi</u>
Der Herr, mein Hirte
Ps.23,1 |
| 2. <u>Jehova-Jireh</u>
Der Herr wird ersehen
1.Mose 22,14 | 11. <u>Jehova-Ori</u>
Der Herr, mein Licht
Ps.27,1 |
| 3. <u>Jehova-Nissi</u>
Der Herr, mein Siegeszeichen
2.Mose 17,15 | 12. <u>Jehova-Meshokkenu</u>
Der Herr, unser Feldherr
Jes.33,22 |
| 4. <u>Jehova-Ropheka</u>
Der Herr, dein Arzt
2.Mose 15,26 | 13. <u>Jehova-Shophetenu</u>
Der Herr, unser Richter
Jes.33,22 |
| 5. <u>Jehova-Mekkadishkem</u>
Der Herr, der euch heiligt
2.Mose 31,13 | 14. <u>Jehova-Malkenu</u>
Der Herr, unser König
Jes.33,22 |
| 6. <u>Jehova-Shalom</u>
Der Herr, der Friede
Richt.6,24 | 15. <u>Jehova-Abinu</u>
Der Herr, unser Vater
Jes.63,16 |
| 7. <u>Jehova-Zebaoth</u>
Der Herr der Heerscharen
1.Sam.1,3 | 16. <u>Jehova-Zidkenu</u>
Der Herr, unsere Gerechtigkeit
Jer.23,6 |
| 8. <u>Jehova-Chidski</u>
Der Herr, meine Kraft
Ps.18,2 | 17. <u>Jehova-Makkeh</u>
Der Herr, der schlägt
Hes.7,9 |
| 9. <u>Jehova-Sal-i</u>
Der Herr, mein Fels
Ps.18,3 | 18. <u>Jehova-Shamma</u>
Der Herr daselbst
Hes.48,35 |

BITTE WENDEN!

"Jehova" oder "Jahwe"

sind abendländisch-sprachliche Formen des hebräischen Ausdrucks - in vier Konsonanten (Tetragramm) - YHWH, erstmals in 1. Mose 2,27 (Lutherbibel: "der HERR"). YHWH leitet sich sprachlich von dem hebräischen Verb "sein" ab.

Die jüdischen Masoreten setzten unter die Buchstaben YHWH meistens die Vokalzeichen von "Adonai" (Herr), also die Vokale e-o-a ("e" weich, wie im französischen Artikel "le"). Seit ungefähr dem 15. Jahrhundert haben viele Theologen YeHoWah als "Jehova" gelesen. Bei den Juden selbst war dies nie der Fall; der fromme Jude spricht aus Gründen der Ehrfurcht den Gottesnamen nicht aus - wo das YHWH im Text erscheint, liest er "Adonai".

Wichtig bleibt vor allem die Tatsache: YHWH ist Jesus!

Die Apostel des Neuen Bundes zögerten nicht, Jesus Christus HERR zu nennen - im Anschluss an den Namen YHWH. Dafür gibt uns die Bibel zahlreiche Beispiele:

Hebr. 1,8.10: Der Sohn Gottes wird angeredet mit "Du, HERR" - in Anlehnung an Psalm 102 als Gebet an YHWH. *hast im Anfang die Erde gegründet*

Phil. 2,10 spricht von dem Namen Jesu - in Anlehnung an Jes. 45,21-23, wo YHWH bezeugt, dass Ihm alle Knie sich beugen und alle Zungen Seine Ehre bekennen werden.

Röm. 10,13 meint Jesus Christus (vgl. V. 14.6.7.9 als Kontext) - in Anlehnung an YHWH in Joel 3,5 (Elb.: Joel 2,32). Bestätigt wird dieser Zusammenhang in Apg. 2,21 mit Apg. 2,38.

Jesus nimmt die Anbetung des Jüngers Thomas - "mein HERR (griech. kyrios) und mein Gott!" - entgegen (Joh. 20,28). Die Ehre, die YHWH gebührt, wird zu Recht Ihm, Jesus, erwiesen.

Vergleiche Mal. 3,1 mit Matth. 11,10. Durch Maleachi spricht YHWH seba'ot: "Siehe, ich will meinen Boten senden, der vor mir her den Weg bereiten soll." In Matth. 11 hält Jesus fest, dass sein Vorläufer, Johannes der Täufer, dieser Bote ist. Erneut ergibt es sich aus der Kombination, dass YHWH = Jesus ist.

Diese Aufstellung ist nicht erschöpfend. Sie soll dazu dienen, dass wir uns gegenüber falschen Lehraussagen biblisch wappnen. Die modernistische Theologie vertritt in einer ihrer Spielarten die Idee, dass der "zürnende Judengott Jahwe" des Alten Testaments im Neuen Bunde von Jesus Christus "abgelöst" worden wäre... Eine solche Trennung beruht auf Willkür und ist biblisch nicht haltbar.

(Unser deutsches Wort "Gott" stammt von dem alten gothischen Begriff "guths" = der Anzurufende.)